

LWL-Einrichtungen Marsberg im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Politik vor Ort

MdB Maria Klein-Schmeink besucht LWL-Wohnverbund in Warburg



Marsberg (lwl). Ihre diesjährige Sommertour führte Maria Klein-Schmeink, MdB und Gesundheitspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, zu verschiedenen Psychiatrie-Standorten in NRW. Ziel der Politikerin war es, bei ihren Besuchen die ganze Bandbreite psychiatrischer Angebote kennen zu lernen. Eine Station ihrer Tour war dabei das Apartmenthaus Warburg, das der LWL-Wohnverbund Marsberg als Angebot für Menschen mit einer psychischen Erkrankung/Behinderung oder Suchterkrankung unterhält.

Dort traf sich die Politikerin mit Andrea Engelmann, Leiterin des LWL-Wohnverbundes Marsberg, Gertrud Gerlach, Teamleiterin des Ambulant Betreuten Wohnens im Apartmenthaus Warburg sowie ihrer Stellvertreterin Ingrid Blömeke-Rieke. Träger des LWL-Wohnverbunds Marsbergs ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL).

In lockerer Gesprächsatmosphäre stellte Andrea Engelmann zunächst das Gesamtangebot des LWL-Wohnverbundes Marsbergs vor. Dazu gehören neben stationären Wohngruppen und einem stationären Einzelwohnen, Außenwohngruppen, Kurzzeitwohnen, eine Tagesförderstätte, eine Arbeitsförderstätte, eine Tagesstätte für Menschen mit psychischer Behinderung, Ambulant Betreutes Wohnen, Betreutes Wohnen in Familien, eine Kontakt- und Beratungsstelle im Hochsauerlandkreis sowie eine Beratungsstelle in Warburg. Bei der Vorstellung ging sie insbesondere auf einen geplanten Neubau in Bad Driburg, der die regionale Versorgung und lokale Anbindung im Kreis Höxter verbessern soll sowie auf die Errichtung einer zentralen Tagesstruktur in Marsberg, ein. Dieses Angebot für 263 Menschen folgt dem Grundsatz, Wohnen und Arbeiten örtlich zu trennen.

Es folgten die Vorstellung des Ambulant Betreuten Wohnens und speziell des Warburger Leistungsangebotes. Gertrud Gerlach und Ingrid Blömeke-Rieke erläuterten dabei die Begleitung der Menschen mit Handicap im Alltag und das Konzept der Bezugsarbeit. Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens ist es, den Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Beide zeig-

...

Kontakt:

Matthias Hüllen
Tel.: 02992 601-1602
Fax: 02992 601-1899
E-Mail: matthias.huellen@lwl.org
Weist 45
34431 Marsberg

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

ten aber auch die damit verbundenen Schwierigkeiten auf. Dazu gehören u.a. lange Fahrzeiten, ein hoher Verwaltungsaufwand aber auch zunehmend schwierigeres Klientel, dass nicht in das klassische Verständnis für psychische Erkrankungen hineinpasst.

Maria Klein-Schmeink hörte interessiert zu und fragte gezielt nach. Sie zeigte sich gut vorbereitet, sodass ein reger fachlicher Austausch auf Augenhöhe stattfand. Besonderes Verständnis zeigte die Bundestagsabgeordnete für die Probleme für den ambulanten Sektor des LWL-Wohnverbundes Marsberg. „Je mehr ich enthospitalisiere und anbiete, desto mehr muss ich auch Begleiterschei- nungen abfedern. D. h., wenn ich den stationären Bereich abbaue, muss ich den ambulanten Be- reich stärker fördern“, so Klein-Schmeink. Die Politikerin unterstreicht, dass es richtig ist, zu schau- en, dass Menschen mit Handicap „normal“ leben können. Finanzielle Aspekte dürfen für die Wahl der Wohnform nicht ausschlaggebend sein.

Weiter betont sie, wie wichtig selbstbestimmtes Leben für jeden Menschen ist, und das eine Gesell- schaft „anders sein“ akzeptieren muss. Sehr lebendig erzählt Klein-Schmeink dazu von ihren Erfah- rungen und Erlebnissen in ihrem Umfeld in Münster.

Es folgte eine Diskussion über Lösungsansätze beim Fachkräftemangel, der auch im LWL- Wohnverbund Marsberg und seinen Außenstellen deutlich spürbar ist. MdB Klein-Schmeink schlug vor, verstärkt Bewerber, die über 50 Jahre alt sind, zu nutzen. „Man muss aus den Schablonen raus und den Mitarbeitern, bezogen auf das persönliche Umfeld, etwas Passendes anbieten“, so die Poli- tikerin.

Zum Abschluss ihres Besuchs konnte Maria Klein-Schmeink noch einen Blick in eine Wohnung des Apartmenthauses Warburg werfen und mit der Bewohnerin ins Gespräch kommen. Das Apart- menthaus ist eine ideale Wohnform für Menschen, die Probleme mit Nähe und Distanz haben. Sie können ihr eigenes Apartment zumachen, wenn sie Ruhe brauchen, müssen aber gleichzeitig auch rausgehen, z.B., um zu arbeiten. Mitarbeiter des ABWs haben hier eher eine strukturierende Funkti- on und stehen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Mit vielen neuen Eindrücken und einem anderen Blickwinkel für die Arbeit, Nutzer und Beschäftig- ten in Einrichtungen der Behindertenhilfe ging die Sommertour von Maria Klein-Schmeink weiter, die abschließend resümierte: „Respekt für alle Beteiligten, die das stemmen!“

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,3 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Le- bensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 106 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.